

Emilie Winkelmann wird 1875 in Aken geboren. Sie erlernt das Zimmererhandwerk. 1902 schreibt sie sich als E. Winkelmann an der Technischen Hochschule Hannover zum Studium ein, obwohl Frauen zu dieser Zeit in Preußen keinen Hochschulzugang erhalten. Doch zum Staatsexamen in Architektur wird sie 1906 nicht zugelassen.

Sie geht nach Berlin und eröffnet als erste selbstständige Architektin Deutschlands ein eigenes Büro. Erfolgreich beschäftigt sie 15 Angestellte und bekommt den 1. Preis in einem Architekturwettbewerb. Sie entwirft Villen, Gutshäuser, Wohn- und Bildungsstätten. In Babelsberg plant sie 1908 das von ihr selbst als »Landhaus Zankapfel« bezeichnete, heutige Architekturdenkmal in der Rosa-Luxemburg-Straße 13. Auftraggeberin ist die Offizierswitwe Jenny Grupe, die hier mit ihren Töchtern, den Künstlerinnen Adele und Margot Grupe, einzieht. Emilie Winkelmann und die Schwestern Grupe kennen sich aus dem Lyceum-Club, der Teil der deutschen Frauenbewegung ist. Die Aufteilung der Räume und ihre Lage innerhalb des Grundrisses weisen darauf hin, dass eine Gleichberechtigung der drei Frauen auch in Ausrichtung auf den Sonnenstand berücksichtigt wird. Markant für die Architektur von Emilie Winkelmanns Landhäuser sind individuelle Raumfolgen, Erker, Wintergärten, Terrassen und Balkone. 1913 entwirft sie für die »Genossenschaft für Frauenheimstätten« ein Wohnhaus in der heutigen Hermann-Maaß-Straße für berufstätige alleinstehende Frauen im Ruhestand. Das »Haus in der Sonne« ist ausgestattet mit 14 Wohnungen mit Küchenzeile, beheizbarer Loggia, WC und zum Teil eigenem Bad, Zentralheizung und elektrischem Licht. Alle Mieterinnen können die Mahlzeiten allein oder gemeinschaftlich einnehmen.

1928 wird sie in den Bund Deutscher Architekten aufgenommen. Da sie nicht parteipolitisch aktiv ist, bleiben öffentliche Aufträge nach 1933 aus. 1945 kommt sie bei einer Bauherrenfamilie in der Nähe von Bielefeld unter. Unermüdlich arbeitet Emilie Winkelmann hier für den Wiederaufbau und die Unterbringung von Flüchtlingen.

Viele von ihr entworfene Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz und sind ein herausragendes Beispiel für sozioökonomisches Bauen.

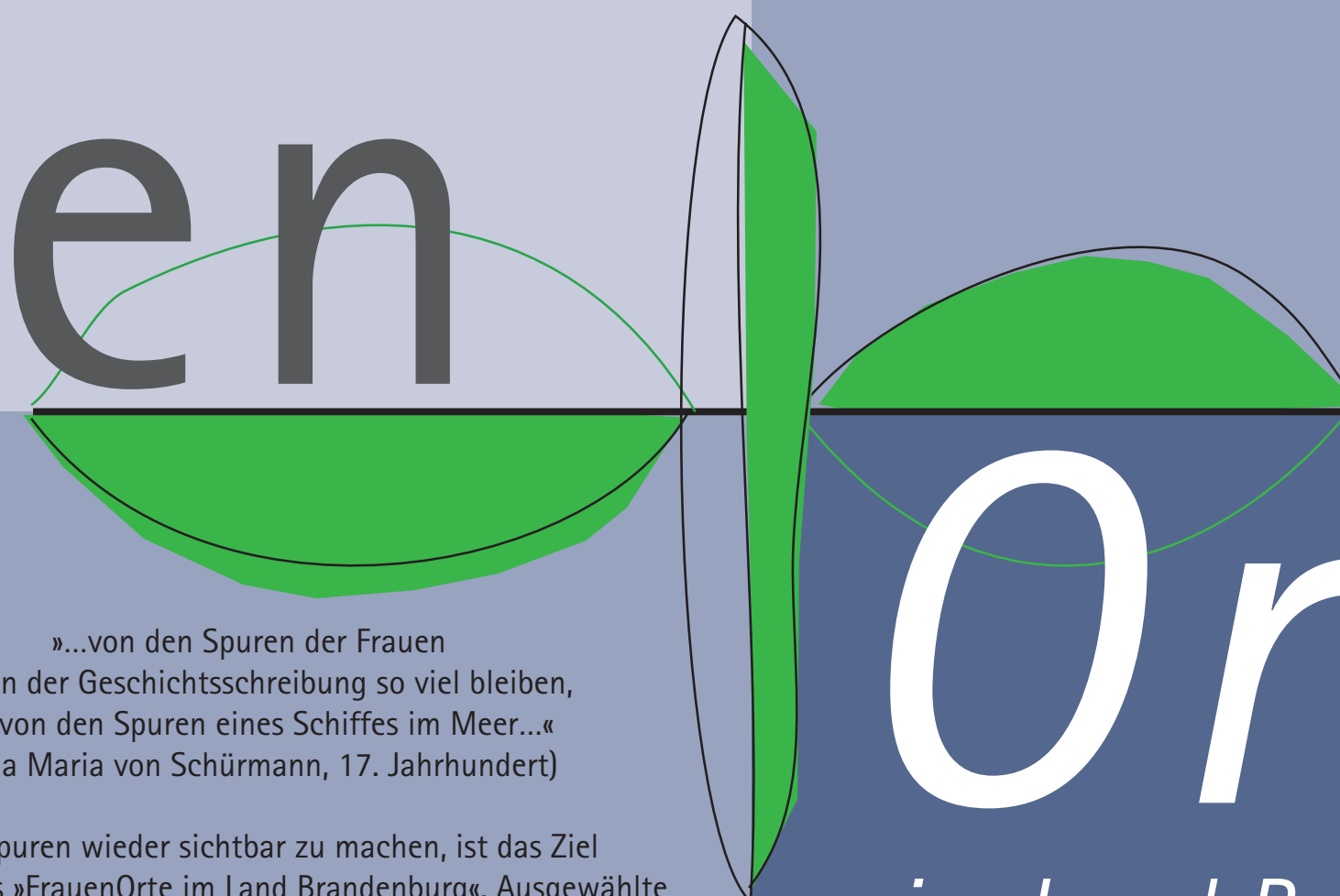


Emilie Winkelmann, undatiert, Fotostudio Sangerhausen
Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur



Stand März 2021

Frauen



Orte

im Land Brandenburg

»...von den Spuren der Frauen wird in der Geschichtsschreibung so viel bleiben, wie von den Spuren eines Schiffes im Meer...«
(Anna Maria von Schürmann, 17. Jahrhundert)

Diese Spuren wieder sichtbar zu machen, ist das Ziel des Projektes »FrauenOrte im Land Brandenburg«. Ausgewählte Biografien zeigen, in welcher vielfältiger Weise Frauen die Gesellschaft und das Land Brandenburg mitentwickelt und gestaltet haben.

Träger ist der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V.. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Brigitte Faber-Schmidt und wird vom Land Brandenburg gefördert. Wir danken den Initiatorinnen von »FrauenOrte Sachsen-Anhalt« für die Idee.



LAND BRANDENBURG

www.frauenorte-brandenburg.de

Emilie Winkelmann
1875-1951
Architektin